

[REDACTED]

[REDACTED]

Betreff: *Beschwerde wegen zweifelhafter Abrechnung
Bitte um Kontaktaufnahme und Klärung mit dem betreffenden Arzt*

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei einem Augenarzttermin am [REDACTED] um [REDACTED] Uhr in Haag in Oberbayern, Praxis Dr. med. Winfried Schemuth, wurde mir neben den 10 € Praxisgebühr eine angebliche Leistung unter dem Namen „Brillenberatung, individuelle Brillenanpassung“ [siehe Quittung] für weitere 20 € in Rechnung gestellt. Des weiteren wurde mir für den nächsten Termin eine Untersuchung „der Netzhaut“ wegen meiner Kurzsichtigkeit für 25 € angeboten.

Im ersten Moment dachte ich mir, dass das schon seine Richtigkeit haben wird und zahlte etwas verdutzt die 20 €. Zuhause habe ich dann bei meiner Krankenkasse nachgehakt und mir sagen lassen, dass sowohl die Sehschärfenbestimmung, als auch die sogenannten Spaltlampenuntersuchung Kassenleistungen seien. Die Assistentin in der Praxis meinte darauf, ich sollte mir das Geld von der Kasse zurückerstatten lassen, was die Kasse wiederum als falsch darstellte. Da ich mir gelinde gesagt verarscht vorkam, drohte ich daraufhin der Praxisassistentin mit meinem Anwalt, was dazu führte, dass ich zum Arzt persönlich durchgestellt wurde.

Darauf angesprochen, dass mir eine zweifelhafte Leistung berechnet wurde, der ich in keinster Weise zugestimmt hatte (dazu Herr Schemuth: „Sie sind doch ein mündiger Patient, Sie müssen nachfragen...“, „wenn Sie sagen, dass Sie eine neue Brille wollen...“), wurde mir gesagt, dass die Leistung darin bestanden hätte, dass Herr Schemuth mich „aus dem Fenster [hat] blicken lassen“. Dass ich auch „eine Runde mit der Sehhilfe gehen durfte“ stimmte nicht und so zog er diese Behauptung dann auch wieder zurück.

Auf die Untersuchung der Netzhaut angesprochen, wurde mir mitgeteilt, dass es sich dabei eben nicht um die Spaltlampenuntersuchung, sondern um ein Glaukom-Screening handeln sollte. Dieses Screening entspricht aber in keinster Weise der von Herrn Schemuth beschriebenen Untersuchung und darin hätte ich auch keinen Sinn für mich gesehen.

Als ich schließlich mit einem Leserbrief in der örtlichen Zeitung drohte, wurde ich darauf hingewiesen, dass ich doch bitte auch zu berücksichtigen hätte, wie wenig er an der Kassenleistung alleine verdienen würde. Meinen Anschuldigungen als solchen wurde mehr ausgewichen als Beachtung geschenkt und ich kam mir sehr abgefertigt und bis zum Ende sprichwörtlich verarscht vor.

Trotz der zivilrechtlichen Zweifelhaftigkeit (ein privater Vertrag wurde aus meiner Sicht zu keinem Zeitpunkt angedeutet oder gar abgeschlossen) werde ich bis auf weiteres von einer Klage absehen und hoffe, dass diese Beschwerde erfolgreich verläuft. Als Student sind mir 20 € für eine Kassenleistungen mit „aus dem Fenster schauen“ definitiv zu teuer, ich werde bis auf weiteres also den Arzt wechseln und möglichst viele Personen auf diesen Hergang aufmerksam machen.

Ich würde Sie bitten diese Beschwerde zur Klärung an den zuständigen Arzt weiterzuleiten [REDACTED]
[REDACTED] Als Anlage liegt die Quittung bei.

[REDACTED]

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen Ihr, [REDACTED]